

N° 18.

Die Zeit zu treiben.

Muß man ober dem Knye einwärts auf die grosse Ader / nach der Länge 2. Zenger-Pflaster aufflegen / man muß aber legen / daß die Nerven nicht berührt / sonst würde es grossen Schmerzen verursachen / auch kan man die Ventosen über die Ziech hinab ziehen / ist vor- trefflich gut / es wird helfen / und die Zeit darauf starck kommen.

N° 19. Ein Säckl / wann eine die Zeit nicht hat.

Nimb Eysen-Kraut und Blühe / Petersil-Kraut und Wurgen / Cronabethbeer / jedes 2. Hand voll / alles klein zerhackt / dann in weiß Lillen-Del geröst / und in ein Säckl / so warm als mans erley- den kan / auf die Keyhen gelegt / man kan es Frühe oder Abends brau- chen / etlich Tag nacheinander.

Item: Die Vermuth-Latwerg

fol. 58. Num. 13.

Item: Das Pulver

fol. 108. Num. 61.

Item: Der Purgier-Wein

fol. 133. Num. 16. 17.

Wann die Zeit zu viel gehet.

An diesem Zustand muß man meyden alles was sauer und scharff ist / alle harre und unverdauliche Speisen / wie auch zu überflüssigen und unordentlichen Essen / Kraut / und andere bald : faulende Garten-Sachen / von Wein kunte man sich füglich enthalten / meistens wann er gar starck / wie auch von grosser Bewe- gung / und kalten Lufft / vielweniger soll man in kalten Wasser viel umgehen.

N° 1.

Brauch dieses.

Nate ein frisch Ay gar gelind / darnach nimb 3. Tropffen von ihrer Zeit / rühre in das Ay / und gib gleich außzutrinken.

N° 2.

Für den Blut-Gang.

Nimb 9. rotthe Korn-Blumen-Blät / gieß ein Maß rothen Wein darauf / laß ein Seidl einsieden / nimb zu Nachts und Morgens 2. Löffel voll darvon ein / so lang biß hilfft.

N° 3.

Ein anders.

Nem / Tormentill-Wurgen / Muscatnuß / weisse Rosen-Blätter in Wein gelegt / und davon getruncken.

N° 4.

N^o 4. Noch ein anders.

Stem / die Blühe von Nußbaumen im Frühling aufgehebt / und gedörrt / deren ein Quintl schwär / etliche Tag nacheinander in warmen Wein eingeben.

N^o 5. Mehr ein anders.

Stem / kan man eingeben eines Ducaten schwär / von der mittlern Rinden vom Maulbeer-Baum / pulverisirter in einem tauglichen Wasser.

N^o 6. Ein gut bewährtes Stuck zur Blutstellung der Frauen / wann gar nichts helfen wolt.

Das Blut / so von einem Weib laufft / nimb und halte es auf einer Heerd-Schauffel über das Feuer / daß hart und schwarz wird / stoß zu zarten Pulver / laß die Frau trucken lecken / auf einmahl was man zwischen 2. Fingern fassen kan / und wann ein Kind-Betherin zu fürchten hat / daß das Blut zu sehr von ihr laufft / soll man / so bald sie genesen ist / die Blut-Stuck nehmen / die von ihr kommen / auf einer Schauffel / wie oben geschrieben / dörren / und das Pulver zu lecken geben / doch daß es eine Frau nicht weißt / sonsten wurde sie grossen Grausen haben / wann es ihr aber truckner zu lecken zu wider / soll man es ihr mit rothen oder weissen Wein eingeben / je mehr Stachel bey der Schauffel ist / je besser ist es.

N^o 7. Ein gutes Pulver / wann ein Frau gar zu starck fließt.

Man nimbt rothe Klapper-Rosen 14. Loth / und 1. Loth Muscatnuß / macht solches untereinander zu Pulver / darvon gibt man nach Geduncken von dem Pulver / nachdem der Fluß starck ist / mehr oder weniger / in Täschlkraut-Wasser / und wann es auf einmahl nicht hilft / kan man es öfter geben.

N^o 8. Ein anders.

Man nimbt ein gute Hand voll Täschl-Kraut / frisch oder dörr / siedet es in ein halb Wein und Wasser / dann legß zwischen 2. Tücher / so warm man es leyden kan / auf die Reyhe / wann es kalt ist / so mach es wieder warm / ist es aber so starck / und es sich nicht stellen wolt / kan man etliche Löffel voll darvon eingeben / es hilft.

N° 9.

Noch ein anders.

Etem/ dienet absonderlich/ daß man denen Frauen zu einer Reval-
 lion-Ader lasse/ und zwar das Blut nach und nach benehme/ öf-
 ters die Ader zugehalten/ alsdann folgendes Trancß früh Mor-
 gens 8. oder 9. Unken auf einmahl aufgetruncken/ man nimbt von 3.
 sauren Pomerantschen/ so noch etwas grünlecht seyn/ die Schäller/
 schneid es in Stücklein/ und gieß darauf 7. Pfund Wasser/ ist ungefehr
 7. Seidl/ laß es sieden/ daß der andere Theil einsiedet/ das übrige gesie-
 hen/ und zum Gebrauch behalten; Will mans aber noch stärker haben/
 kan man zu lezt ein wenig Mauchöhl-Kraut auffsieden lassen/ auch in dies-
 sem Trancß ein Stachel ablöschen.

N° 10.

Noch ein anders.

Sonsten ist köstlich/ wann man die Blüthe hätte/ von Eber-Wurz
 oder Einhacken/ dessen etwan ein Quintl/ oder ein halbes in einer
 Suppen eingeben.

N° 11.

Mehr ein anders.

Etem/ Bocks-Blut einen halben Scrupel/ oder eben so viel Hasens-
 Blut eingeben.

N° 12.

Ein anders.

Mehr ist gut/ etliche Morgen ein Quintl schwarz gepulverte Ayr-
 schaaalen auf einmahl eingeben/ sonst auch den außgepresten
 Saft von breiten Weegrich/ dessen ein Becher voll mit einem
 Quintl Colophonio etwan viermahl eingeben.

N° 13.

Ein anders.

Man kan auch von gesottenen Kälber- Füßen die Suppen nehmen/
 worinnen das Blutstillende Kraut/ als Weegrich/ gesotten/ und
 trincken lassen.

N° 14.

Ein anders.

Etem/ eine Salsen von Hörtsepsötschen öfters genossen/ sonderlich/
 wo eine hitzige Leber vorhanden.

N° 15.

Ein anders.

So aber das Blut sehr wässerig seyn sollte/ wäre gut nach der
 Aderlaß mit ein wenig Mechiocana, oder Rhabarbara zu pur-
 gieren.

N° 16.

N^o 16. Ein Sälbl wann ein Frau starck fließt.

Man nimbt Hirschen-Inschlicht/ Mastix/ Del/ Rosen/ Del/ jedes gleich viel/ darmit den Bauch und Nabel geschmiert.

N^o 17. Pflaster über die Renhe und Lenden zu legen.

Imb 1. Pfund Gips/ und Arabischen Gummi/ wie man ihn zu der Dinten braucht/ 10. Quintl gepulvert/ das Weiße von vier Ayrn/ misch wohl untereinander/ streiche es auf ein Baumwoll wie ein Pflaster/ und wie oben gemeldet/ soches übergelegt.

N^o 18. Ein gutes bewährtes Bad einer Frauen/ so ihr Zeit gar zu viel nacheinander hat.

Erstlich nimbt man auß drey Ameiß-Hauffen drey starcke Hand voll Ameissen/ mit sambt der Bruth/ Gelber-Laub 9. Hand voll/ Wohl-gemuth/ Frauen-Blätter/ Fahrnkraut/ jedes zwey Hand voll/ Aldermenig/ Kaken-schweiß/ Käspappeln/ Braunnünken/ Bachmünken/ Mutterkraut/ oder Kakenmünken 3. Hand voll/ Chamillen/ Melissen 4. Hand voll/ Eronabeth-Wipffel sambt den Bören 5. Hand voll/ diese Kräuter alle groblecht zerschnitten/ in ein Säckl gefüllt/ daß umb den Leib herum gehe/ vorn kan mans mit Bändlein zusammen binden/ der muß anderthalb Spannen breit seyn/ dann ein vierecket Säckl/ dar-auf soll die Frau im Boden sitzen/ das Säckl muß auch mit den Kräutern gefüllt seyn/ diese 2. Säckl thut man in einen Kessel mit Wasser gar wohl siedend/ darnach aufgeschöpft in ein Schaff/ darinnen die Frau badet/ weil dieses kühlet/ derweilen sied den andern Kessel/ darnach thut man die Säckl sambt dem Wasser in das Schaff/ laß es recht kühl werden/ daß man es erleyden mag/ dann man darf es mit keinem andern Wasser abkühlen/ als mit dem/ wie es von Kräutern kommen und gesotten ist/ man muß sehen/ daß man im Anfang genug siedet/ daß hernach kein Wasser darzu kombt/ das Bad muß über den Magen gehen/ und alle Tag zwey Stund im Bad sitzen/ Vor- und Nachmittag ein Stund/ dieses Bad soll eine Frau neun Tag nacheinander brauchen/ ein Bad drey Tag/ ist noch gut/ alsdann nimbt wieder frische/ und siede es/ wie vorgeschrieben/ wann die Frau auß dem Bad gehet/ soll sie das Creutz und Bauch mit einer guten Mutter-Salben warm schmieren/ und præparirtes Hirschhorn in einem Täschlkraut-Wasser einnehmen/ und sich gar wohl mit gangen Saffran von unten auß brauchen.

N^o 19.

N^o 19. Vor das Verflüssen der Frauen.

MAn nimbt Sau-Roth also warmer/ und heissen Essig/ rühr es zu einem Koch ab/ streichs auf ein Tüchl/ leg es auf den vordern Leib/ es hilfft/ und ist bewährt.

N^o 20. Ein anders.

Etem/ nimb einen heissen Essig/ neß einen Schwammen darinnen/ druck ihn wohl auß/ und lege den der Frauen vor dem Leib/ es stopfft bald.

N^o 21. Wann ein Frau so starck flüß.

So schneide Galgant klein/ fülle es in Pölsterl/ mache selbe in Klap- per-Rosen-Wasser/ und legs auf die Puls/ soll bewährt seyn.

N^o 22. Ein anders darvor.

Imb drey rothe Haselnuß/ und bohre Löcher dardurch/ heng es an Hals/ es stellet sich von Stund.

N^o 23. Ein anders.

Etem/ zum öfftern pflegt man auch auf die Brust ein grosses Köp- fel/ oder Ventosen aufzusetzen/ welches den übrigen Fluß stillet/ wann man aber vermeynt/ daß ein schwärer Arthem folget/ welches wohl zu erkennen/ so muß man es wegnehmen.

Item: Der Rauch
Item: Die Purgier

fol. 111. Num. 7.

fol. 134. Num. 18.

Von Fruchtbarkeit.

Die Diæta wie vorhero.

N^o 1. Ein Dunst vor die Mutter/ macht fruchtbahr.

MAn nimbt einen Hasen von 3. oder 4. Maß/ alsdann muß man neh- men Habern 3. Hand voll/ der muß gewaschen seyn/ Balsen/ Melissen/ Salve/ Chamillen/ Bepfuß/ jedes ein Hand voll/ 3. oder 4. runde Ruben in Blätzl zerschnitten/ in halb Wein und Wasser miteinander gesotten/ zu Abends/ wann man schon will schlaffen gehen/ muß man heißer das Hasen in den Leibstuhl setzen/ und den Dunst in Leib lassen gehen/ daß es aber nicht zu heiß ist/ dann, sich darauf niederle- gen/